

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

205 (2.9.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Zeile
über deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 205.

Montag den 2. September 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Karlsruhe, 31. Aug. Die Abteilung Baden der von Hofprediger D. Stöcker begründeten Freien kirchlich-sozialen Konferenz veranstaltet ausgangs Oktober in Karlsruhe einen kirchlich-sozialen Instruktionstourus. Erste Kräfte werden über folgende Thematika sprechen: 1. die Notwendigkeit christlicher Pressearbeit, 2. christliche Frauenbewegung und Frauenemanzipation, 3. die christlich-nationale Arbeiterbewegung, 4. christliche Gewerkschaften und evang. Arbeiter- und Jungmänner-Vereine, 5. kirchliche Volkspolologie, 6. Trennung von Staat und Kirche.

✠ Karlsruhe, 1. Sept. Im Alter von 59 Jahren ist in der Heil- und Pfllegeanstalt Illenau Redakteur Hermann Lippe nach schwerer Erkrankung gestorben. Hermann Lippe, einer der bekanntesten Karlsruher Journalisten, war mehr als 25 Jahre Redakteur des „Bad. Landeskboten“, ein schneidiger, oft sehr scharfer, aber stets von lauterer Absichten geleiteter Fechter im politischen Tageskampf, ein kluger, kenntnisreicher Theaterkritiker. Dem tüchtigen Journalisten wird hier ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

✠ Karlsruhe, 2. Sept. Der gestern im Stadtgarten aufgestiegene Riesen-Ballon des Luftschiffers Spiegel erlitt einen Unfall. Der Ballon stieg um 5 Uhr im Stadtgarten mit zwei Passagieren, zwei Knaben, welche das Los gezogen hatten, auf. Er überflog in der Richtung Durlach unsere Stadt, plötzlich sah man, daß die Hülle zu erschaffen begann und der Ballon sich rasch senkte, durch starken Ballastwurf verhinderte der Luftschiffer ein größeres Unglück. Der Ballon ging auf einem Hübenacker in der Nähe von Rintheim nieder. Doch mußten die Luftschiffer mit einem Seil den Ballon in einer Höhe von etwa 8 Meter verlassen. Die Ballonhülle hatte einen Riß bekommen. Den beiden Knaben

wird diese kurze Ballonfahrt noch lange im Gedächtnis bleiben.

✠ Bruchsal, 1. Sept. Dem Bürgerausschuß wird vom Stadtrat eine Vorlage unterbreitet, bezüglich der Arbeitsgaspreise, wobei bei einem Verbrauch von 5000 Kubikmeter im Jahr 10 % und für den über 5000 Kubikmeter hinausgehenden Verbrauch 20 % Rabatt gewährt werden soll.

✠ Heidelberg, 1. Sept. Für den zum Tode verurteilten Mörder Hofherr soll beim Großherzog ein Begnadigungsgesuch eingereicht werden. (Nachdem die Mörder andern unschuldigen Mitmenschen das Leben auf oft grausame Weise genommen, suchen sie ihr eigenes möglichst zu erhalten.)

✠ Freiburg, 1. Sept. Am 3. September vor nunmehr 30 Jahren (im Jahr 1882) ereignete sich die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Hugstetten auf der Strecke Freiburg-Breisach, wobei 68 Personen getötet und über 120 verletzt wurden, teilweise so schwer, daß sie nie völlige Genesung fanden. Am 3. Sept. 1882 war in Freiburg ein großes Fest abgehalten worden und die Abendzüge waren von auswärtigen der Heimat zueilenden Festgästen dicht besetzt. Die Abfahrt des Zuges Breisach-Colmar hatte sich infolge eines niedergegangenen Wolkenbruches etwas verzögert und so ging es dann in einem etwas raschen Tempo dem Rhein zu. Der Zug führte nicht genügend Bremswagen (die Luftdruckbremse war damals noch nicht eingeführt), die Lokomotive vermochte die ungeheure Last der nachdrückenden Wagen nicht anzuhalten, und so entgleiste in einer scharfen Kurve der Zug und stürzte zumteil in den Sumpf, der sich an jener Stelle zwischen dem Bahndamm hinzog. Schauerlich klang das Wehgeschrei und Hilferufen der Ueberlebenden in die stille Nacht hinaus und die Umwohner erzählen noch heute von den Schrecken der Katastrophe. Diese hatte übrigens eine heute wohl nur wenigen Personen bekannte Folge, nämlich

die Beseitigung der Lokomotivnamen auf den bad. Eisenbahnen. Wie es bei den Schiffen überall Brauch, so hielt man es in der ersten Zeit unserer Eisenbahnen für selbstverständlich, daß auch die Lokomotiven bestimmte Namen tragen müßten, ein Brauch, der sich übrigens in England und auch in Württemberg bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Die Lokomotive „Kniebis“ des Unglückszuges wurde wieder gehoben und in Dienst gestellt, niemand wollte jedoch mit einem Zuge fahren, dem die „Kniebis“ vorgespannt war. So entschloß sich die Generaldirektion, den Namen kurzerhand ganz zu entfernen. Unerkannt, nur mit einer Nummer versehen, dampfte die „Kniebis“ noch manches Jahr durch das Land, bis sie endlich zum alten Eisen kam.

✠ St. Georgen i. Schw., 1. Sept. In der Fabrik von Gebr. Staiger explodierte durch unvorsichtiges Hantieren eines Arbeiters der Acetylengaskeßel. Durch den Luftdruck wurden fast alle Fensterscheiben auf die Straße geschleudert. 3 Arbeiter erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

✠ Watterdingen, 1. Sept. Durch Großfeuer wurden hier 6 Anwesen vollständig eingäschert. In einem in der Nähe der Pfarrkirche stehenden Hause einer alleinstehenden alten Frau war auf noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das sich ungemein rasch auf 5 weitere, nebenanliegende Gebäude ausdehnte. Das Feuer fand in den Ernte- und Futtermitteln reiche Nahrung. Während des Brandes mußte eine alte kranke Frau aus einem der lichterloh brennenden Gebäude durch das Fenster gerettet werden. Außer den Fahrnissen sind auch einige Hühner mitverbrannt. Bei der Rettung der Witwe Gruber erlitt der Landwirt L. Maier Brandverletzungen. Nach einer Meldung beträgt der Gebäudeschaden 40—45 000 M., der Fahrnis-schaden 30 000 M.

✠ Vom Bodensee, 1. Sept. Auf dem Untersee kamen bei einer Segelpartie 2 Er-

Feuilleton.

18)

Vormund und Mündel.

Roman von B. v. d. Lanfen.

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Sechs Wochen waren seit Idas Abreise nach Berlin verstrichen. Dem Kommerzienrat hatte sich die Zeit zu Monden ausgedehnt, und jetzt in dieser Trennung erkannte er mit Schrecken, was Ida ihm bereits geworden und wie ihre Gegenwart schon zu den süßen Gewohnheiten gehörte, die heimlich und unmerklich von uns Besitz nehmen und uns mit einem lieben Zauber umfangen halten, dessen Macht wir meist erst erkennen, wenn ein plötzlicher Wechsel eine Veränderung herbeiführt. Ueberall fehlte Jobst Becker das schlante Mädchen, die mit den leichten hastigen Schritten durch den Korridor eilte, die Treppen hinauf und hinab hüpfte, mit Jobst spielte und lachte, musizierte, sang, kurz „Leben“, frisches, fröhliches Leben wieder in das stille Haus gebracht hatte. — Er hatte geglaubt, ihre Verlobung und ein längeres Fernsein würden ihn leichter vergessen und überwinden lassen — aber umsonst. Wenn er auch räum-

liche Entfernung zwischen sich und sie gelegt, die Gedanken an sie konnte er nicht mehr bannen.

Die stillen, einförmigen Lebensgewohnheiten wurden allmählich dieselben, wie vor Idas Ankunft; auch Jobst hatte ohne Anregung seine kaum erwachte kindliche Fröhlichkeit wieder eingebüßt — sein kleines Herz vermisse die junge Tante und Spielgefährtin schmerzlich, und täglich fragte er, wann sie denn wiederkomme.

Auch Tante Emerenzia war fast noch stiller als sonst. Sie erwähnte Idas selten, aber ihre treuen klugen Augen ruhten manchmal forschend auf dem Gesicht des Neffen, um sich, wenn er zufällig aufsaß, rasch seitwärts zu wenden, als habe man sie auf etwas Bösem ertappt.

„Morgen fahre ich nach Berlin,“ mit dieser Nachricht trat Jobst Becker eines Abends in das Speisezimmer.

Fräulein Emerenzia richtete einen ihrer forschenden Blicke auf ihn.

„In Geschäften?“ fragte sie, um doch etwas zu sagen, obgleich ihr eigenartig bekommen ums Herz wurde.

„Ja, teilweise; natürlich werde ich Werner und Ida aufsuchen. Haben Sie besondere

Aufträge?“ wandte er sich an Frau von Möllheim.

„Besondere? — nein, ich danke. Vielleicht wäre es aber an der Zeit, daß Ida wieder heimkehrt, vielleicht brächten Sie sie mit?“

Jobst Becker atmete leise, aber schwer auf; — er hatte einen ähnlichen Gedanken gehabt, es war der brennende Wunsch seines Herzens, aber gerade deshalb hatte er ihm nicht Ausdruck geben wollen.

„Haben Sie ihr schon darüber in Ihren Briefen irgend welche Andeutung gemacht?“

„Nein, aber es kommt mir so vor, als ob Ida die Heimkehr wünsche,“ erwiderte Frau von Möllheim unbefangen.

„Als ob Ida sie wünsche?“ wiederholte der Kommerzienrat erstaunt; dann nach kurzem Besinnen setzte er hinzu: „Auch ich habe hin und wieder ähnliches zwischen den Zeilen zu finden geglaubt, war meiner Sache aber nicht gewiß. Nun Sie es sagen, Mama —“

„Ueberzeugen Sie sich selbst und handeln Sie nach Ihrem eigenen Ermessen,“ sagte Frau Sibylla mit einer bei ihr seltenen Zu-vorkommenheit.

Jobst Becker aß an diesem Abend wenig, aber er war heiterer und gesprächiger als sonst, desto stiller Fräulein Emerenzia Wohlfahrt.

matinger Kurgäste mit dem 18jährigen Kahnführer Fülleman in große Lebensgefahr. Gegen Mittag artete der Westwind in Sturm aus und das Schiff schlug um. Den 3 Insassen gelang es, sich an dem gekenterten Schiff festzuhalten. Ein 71jähriger Fischer aus Ermatingen befreite dann die 3 Schiffbrüchigen aus ihrer gefährlichen Lage.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Sept. Im Verfolg der Festlichkeiten anlässlich der Kaiserparade, an denen das 3. Armeekorps beteiligt war, fand heute mittag 12 Uhr auf dem Tempelhofer Feld feierlicher Gottesdienst statt. Die evangelische und katholische Militärgeistlichkeit hatte sich beim Feldaltar aufgestellt. Rechtwinklig nach beiden Seiten bauten sich Abordnungen evangelischer und katholischer Mannschaften gemischt auf, die beiden andern Seiten des Biercks wurden von Kriegervereinen und Sanitätskolonnen gebildet. Um 11³/₄ Uhr erschien die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise im Automobil und kurz vor 12 Uhr der Kaiser. Nach dem Gottesdienst folgte der Vorbeimarsch der Truppen. Nach 1¹/₂ Uhr kehrte der Kaiser ins Schloss zurück.

* Johannistal, 1. Sept. Das bisherige Resultat des Fluges rund um Berlin war heute abend folgendes: Es legten drei Runden = 303 km zurück: Leutnant Krüger auf einem Harlan-Endecker in 3,45 Stunden und gewinnt damit den ersten Preis, Baerlein auf einem Otto-Zweidecker in 3,54 Stunden, Referendar Caspar auf einer Etrich-Kumpler-Taube in 6,12 Stunden, Helmut Hirth auf einem Kumpler-Endecker in 13,20 Stunden. Bester Preisträger ist Faller, der auf einem Aviatik-Zweidecker 16,6 Stunden brauchte. Die anderen Flieger haben teils im Laufe des heutigen Tages oder bereits gestern schon aufgegeben.

* Leipzig, 2. Sept. Gestern nachmittag entgleiste ein Personenzug der Eisenbahn Dresden-Prag bei Schönbrunn bei Ausflüg. 5 Personen wurden schwer, eine Anzahl leicht verletzt. In dem Zuge befanden sich viele sächsische Touristen.

* Frankfurt, 2. Sept. Der Vertretertag der Jungliberalen wird nicht am 5. und 6., sondern am 19. und 20. Oktober stattfinden.

* München, 1. Sept. Der Generalintendant der königlichen Münchener Theater, Freiherr von Seidel, ist Sonntag vormittag an den Folgen der Gallensteinoperation, der er sich vor einiger Zeit unterzogen hatte, gestorben.

* Mex, 2. Sept. Gestern früh wurde im Straßengraben in der Nancystraße der 27 Jahre alte Schloffer Lucien Thomas aus Montigny erstochen aufgefunden. Der mutmaßliche Mörder wurde in der Person des 24 Jahre alten

Italiens Gervasi verhaftet, der durch Augenzeugen der Tat überführt wurde.

— Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat wiederum ein Preisaus schreiben für bäuerliche Buchführung erlassen und zwar für den nächstjährigen Ausstellungsgaude der Gesellschaft Baden und Elsaß-Lothringen. Zum Preisbewerb zugelassen sind Buchführungen rein bäuerlicher Betriebe aus dem betreffenden Gau. Es stehen in 2 Klassen Preise im Einzelbetrage von 75—200 Mk. zur Verfügung, deren Anzahl je nach den Anmeldungen derart festgesetzt wird, daß auf 3—4 Bewerber ein Preis entfällt. Die näheren Bedingungen und der für die Anmeldung vorgezogene Fragebogen sind von der Betriebs-Abteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin SW 11, Dessauerstr. 14, erhältlich.

Schweiz.

Romanshorn, 1. Sept. Der geistesgestörte Soldat Hermann Schwarz, der aus seiner Wohnung auf Passanten schoss und dann flüchtete, ist von der Polizei überwältigt worden. Schwarz, der selbst durch Schüsse schwer verletzt ist, hat insgesamt sieben Personen getötet und mehrere schwer verletzt. Schwarz wurde in die kantonale Irrenanstalt in Münsterlingen verbracht.

Spanien.

* San Sebastian, 1. Sept. Der spanische Minister des Aeußern und der französische Botschafter in Madrid sind gestern abend hier eingetroffen. Sie sehten heute ihre Besprechungen fort mit dem Endziel, den Widerstand Deutschlands gegen die Erhebung von Völlen innerhalb Marokkos zu befeitigen.

Rußland.

* Petersburg, 2. Sept. Bei den Ausgrabungen in der Nähe von Cherson wurden wertvolle Funde von Terracotten u. aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. gemacht.

Serbien.

* Belgrad, 1. Sept. Heute vormittag fand hier eine vom patriotischen Verein „Rationale Verteidigung“ einberufene Volksversammlung statt, an der gegen 3000 Bürger und viele Offiziere teilnahmen. Nachdem mehrere kriegerische Reden gehalten worden waren, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die Regierung zu den energigsten Schritten gegen die Ausrottung des serbischen Volkes und zur Erwirkung einer Genugtuung für die Opfer von Sieniza und Bielopolje aufgefordert wird. Unter den Rufen „Krieg der Türkei!“ zerstreute sich die Versammlung.

Griechenland.

* Athen, 1. Sept. Nach einer gestern in Samos abgehaltenen lärmenden Versammlung wurde den Konsuln der Schutzmächte ein

Antrag zugestellt, der den Abzug der türkischen Truppen und die Revision der Verfassung verlangt. Gendarmen, die eingeschritten wurden entwaffnet. Zwei sind verwundet worden. Der russische Konsul stellt in Aussicht, daß die türkischen Truppen die Inseln verlassen würden, sobald die einheimische Gendarmerie in Samos organisiert sein werde. Unter den Einwohnern von Samos herrscht große Erregung.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Sept. In dem halbamtlichen Communiqué über das Ergebnis der Untersuchung der Ereignisse in Konia wird zugegeben, daß einige nicht festgestellte Soldaten mehrere Bulgaren geschlagen haben, dagegen wird die Beteiligung von Polizisten an den Angriffen in Abrede gestellt. Eine Plünderung fand tatsächlich statt, die Ueber sind aber unmöglich festzustellen. Infolge der Bombenexplosionen sind 26 Personen umgekommen, darunter 19 Bulgaren. 21 Personen wurden während der Tumulte getötet, 30 Mohammedaner und 15 Bulgaren verwundet. 16 Personen sind als mutmaßliche Urheber der Anschläge der Morde verhaftet worden.

Afrika.

* Casablanca, 2. Sept. Oberst Mangin ist zu seinen Truppen in das Lager bei Sulel Arba zurückgekehrt.

Eingefandt.

Zur Fleishteuerung.

Im Anschluß an die in Nr. 204 des Blattes zum Abdruck gebrachten Ausführungen der in Berlin erscheinenden „Allgemeinen Fleischezzeitung“ ist zur weiteren Aufklärung über die zur Herbeiführung normaler Fleischpreise dienlichen Maßnahmen sehr beachtenswert, was dem „Karlsruher Tageblatt“ darüber geschrieben wird. So leicht, wie sich manche Leute die Sache vorstellen, ist der Teuerung der Viehpreise für die Mäher und der Fleischpreise für das Publikum nicht beizukommen. Man ruft nach der Dämpfung der Grenzen und glaubt das Allheilmittel gefunden zu haben. Dabei wird aber übersehen, daß wir Oesterreich und Rußland schon ein sehr hohes Kontingent für die Einfuhr von Schlachtvieh freigegeben haben, daß aber das Kontingent niemals erreicht wird; jenseits der beste Beweis, daß auch im Osten ein Ueberfluß an billigem Vieh nicht vorhanden ist. Von Frankreich her dagegen droht die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche, die unter unserem Viehbestand schon so mörderische Opfer gefordert hat, und um diesen Preis wäre die Möglichkeit eines kleinen Preisrückganges zu teuer bezahlt, da das weitere Umsichgreifen der Seuche diese Verbilligung bald wieder ausgleichen würde.

Als der Kommerzienrat, nachdem er sich in sein Arbeitszimmer zurückgezogen, vor dem Kamin sitzend die Zeitung lesen wollte, schweiften seine Gedanken unausgesetzt in die Ferne zu Ida — er wollte sie überraschen. Ob sie sich freuen würde? Torheit — was war er ihr? Der Schwager, der Vormund — nichts weiter. Das Blut stieg ihm in die Schläfe — ja, was wollte er denn eigentlich — was konnte sie ihm denn noch sein? Sie war die Braut eines anderen, und sie hatte diesen andern aus Liebe gewählt — er legte die Hand an die heiße Stirn — so schwer hatte er sich's nicht gedacht, so schwer nicht. Emerenzia Wohlfaht saß am Bett des kleinen Jobby. Die Nachtlampe erfüllte das trauliche Zimmerchen mit sanftem Dämmerlicht. Das alte Fräulein lehnte sich in den Lehnstuhl zurück, der am Fußende des Bettchens stand, sie betrachtete sinnend das zarte, schlafende Kind.

Es ist immer wieder dasselbe in der Welt, flüsterten ihre welken Lippen, derselbe Kampf, dasselbe Leid, was wir alle durchkosten müssen, so oder so.

Leise knarrend öffnete sich die Tür und der Kommerzienrat trat ein. Wie er die kleine, gebrechliche Gestalt im Lehnstuhl erblickte, machte er eine Bewegung, als wenn

er wieder umkehren wollte, aber er besann sich, und die Tür hinter sich ins Schloß ziehend, kam er auf das Bettchen zu.

„Du kommst, ihm Adieu zu sagen, Jobst?“ fragte das alte Fräulein, ohne aufzustehen; „wilst Du denn so früh reisen?“

„Ja, möglichst früh, ich habe so viel zu erledigen,“ setzte er, als bedürfe es einer Entschuldigung, ohne sie anzusehen, hinzu. Sie wußte, daß er gegen seinen Grundfatz nicht wahr sprach, sie ahnte, was ihm keine Ruhe mehr ließ. Und als er nun schweigend neben ihr stand, den Blick noch immer auf den Boden geheftet, die breite Brust sich hebend und senkend vor mühsam beherrschter innerer Bewegung, da wallte das Herzeleid vieler, vieler Jahre heiß empor in Emerenzia Wohlfaht. So hatte einst sein Vater gelitten und gerungen, weil ihn sein Wort an eine Ungeliebte band, so hatte sie gekämpft, so mußte nun auch er kämpfen, Jobst Becker, dem die Liebe ihres ganzen Herzens gehört hatte, von dem Augenblick an, da die Wärterin ihr vor vierzig Jahren das kleine, wenige Stunden alte Knäblein in die Arme legte, und da sein Vater zu ihr gesagt hatte: Emerenzia, liebe ihn — ihn darfst Du lieben, sei Du ihm, was seine Mutter ihm nie sein wird.

Sie hatte es treu erfüllt, was er von ihr

verlangt, und sich damit nicht nur das Recht, nein, sie hatte sein Vertrauen wirklich erworben; in vielen ersten Stunden hatte er der alten Tante sein Herz geöffnet; aber heute — wo so viel darauf lag, heute fand weder sie noch er ein bescheidendes Wort. Becker beugte sich über seinen Knaben und strich mit sanfter Hand die weichen gelbblonden Locken aus seiner Stirn.

„Mein armer Junge!“ sagte er; er bog sich noch tiefer über das Bettchen und seine Lippen berührten die Wangen des schlafenden Kindes.

„Gute Nacht, Tante Emerenzia,“ sagte er dann, sich aufrichtend und den Arm um die Schulter des alten Fräuleins legend, „soll ich Grüße mitnehmen?“

„Natürlich, für den alten Werner, für Ida und Erd.“

„Danke schön. Gute Nacht!“ Er machte einige Schritte gegen die Tür, wandte sich dann zurück, als ob ihm ein plötzlicher Gedanke käme: „Ja — was ich noch fragen wollte, Tante Emerenzia, Du weißt, mit der Mollheim bespreche ich dergleichen nicht gern, soll ich Ida mitbringen?“

(Fortsetzung folgt)

Bleibt also die Einfuhr von gefrorenem Fleisch aus Amerika zweifellos ein Mittel, das Erfolg verspricht. Denn mit den Gestehungskosten der amerikanischen Landwirtschaft kann der deutsche Produzent nicht konkurrieren. Aber das Bedenken ist nicht von der Hand zu weisen — man muß das feststellen, selbst auf die Gefahr hin, als Agrarier verschrien zu werden — daß ein schrankenloser Import transatlantischen Fleisches zwar zu einem Preissturz, aber auch zum Ruin unserer eigenen Landwirtschaft führen würde, die dann sofort die Viehzucht als unrentabel aufgeben muß.

Somit kann durch eine allmähliche Zufuhr amerikanischen Geflügels Erleichterung geschafft werden, und die Regierung, die ja durch ihre Halsstarrigkeit im vergangenen Jahr — wo durch Aushung der Futterzölle

rechtzeitig vorgebeugt werden konnte — viel Schuld an der Notlage hat, sollte nicht zögern, hier ein Sicherheitsventil zu öffnen, das regulierend auf die Preise einwirken muß. Aber durchgreifen wird auch das noch nicht. Stehen wir doch vor der seltsamen Erscheinung, daß an den größeren Märkten Schweine genug vorhanden sind, daß stellenweise ein Ueberangebot stattfindet, ohne daß dessen Wirkungen auf die Preise zu spüren sind. Das deutet nach unserer Meinung darauf hin, daß das eigentliche preistreibende Moment auf dem Wege zu suchen ist, den das Vieh zum Fleisch macht, im Zwischenhandel also. Geht doch das Vieh oft durch zwei bis drei Hände, die alle daran verdienen wollen, bis es zum Schlächter kommt. Da einzusetzen, sollte eine Aufgabe der Gemeinden, insbesondere der Stadtverwaltungen sein, denen die Stadt Ulm

mit gutem Beispiel vorgegangen ist. Hier hat der Magistrat mit den Landwirten direkt langfristige Lieferungsverträge abgeschlossen und dadurch einen Rückgang des Kleinverkaufspreises um 17 Pfennig auf das Pfund erreicht. Sollte das nicht auch an anderen Stellen möglich sein und dadurch sofortige Abhilfe geschaffen werden können? Denn bis das Reich sich — vielleicht! — zum Eingreifen entschließt, kann noch mancher wertvolle Tag verloren gehen.

Gut, billig und modern gekleidet zu sein, dazu verhilft seit altersher die Firma Lehmann u. Kohn, Spremberg a. L. Die älteste und bekannteste Tuchfabrik hat wieder eine sehr reichhaltige Musterkollektion, wirklich aparte Dessins, mit den neuesten Façon-Abbildungen zusammengestellt. Eine 5 Pf.-Postkarte an die Firma genügt, um kostenlos Einblick in die neueste Mode zu nehmen. Wir machen auf den in der heutigen Nummer beigefügten Prospekt aufmerksam.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.45, 10 Stück Eier M. 1.—, 20 Liter Kartoffeln M. 1.15, 50 Kilogr. Gerst. M. 3.90, 100 Kilogr. Roggenstroh M. 2.50, 50 Kilogr. Stroh M. 2.25, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.

Durlach, 31. Aug. 1912.
Das Bürgermeisteramt.

Beleidigungszurücknahme.

Die Schimpfworte, welche ich in der Aufregung dem Jagdaufscher Herrn Christof Wenz aus Langensteinbach auf freiem Feld entgegenbrachte, nehme ich hiermit reuevoll zurück und zahle als Buße 20 Mark in die Kasse des hiesigen Gesangsvereins.

Spielberg den 30. August 1912
Christof Werner.

Unreiner Teint.

Pickel, Mitesser, Blüthen verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinale-Seife**, a St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zucker's Creme** (a 75 Pf. v. 2 M.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei Aug. Peter, Adler-Drogerie.

Gesucht

für eine größere Maschinenfabrik in der Ostschweiz eine Anzahl **Formen für mittlere Boden- und Bauarbeit**. Nur tüchtige, solide Arbeiter können berücksichtigt werden. Dauernde Beschäftigung. Akkord-Lohn 80—120 Ct. und mehr per Stunde je nach Leistung. Eintritt sofort oder sobald wie möglich. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 290 befördert die Expedition d. Bl.

Junge Frau sucht tagsüber **Beschäftigung** oder nimmt ein Kind in liebevolle Pflege. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Jüngere Frau sucht für nachmittags **Beschäftigung**. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Frau sucht **Beschäftigung**, womöglich Laufdienst **Bäderstraße 5, 2. St. lks.**

Ein **Mädchen**, das schon in Stellung war, bürgerlich kochen, nähen und alle Hausarbeiten verrichten kann, sucht Stellung bei kleiner Familie auf 1. Oktober. Näheres **Jägerstraße 8, 1. St. l.**

Hund entlaufen

(Dobermann). Abzugeben **Turmbergstraße 10**. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein **sol. Arbeiter** kann Wohnung erhalten **Adlerstr. 13, part.**

Die Impfung betreffend.

Die diesjährigen Herbstimpfungen in der Stadt Durlach werden am 4 und 11. September im Gasthause zur Krone abgehalten. Zu denselben sind zu bringen die im vorigen Jahre und früher geborenen Kinder, welche noch nicht mit Erfolg geimpft wurden, und die in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres geborenen, welche hinreichend kräftig sind.

Durlach den 31. August 1912.

Med.-Rat Dr. Geyer, Gr. Bezirksarzt.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Absicht, Traubenmaische, Most oder Wein zu zuckern, bei Vermeiden der in § 29 Ziffer 2 und § 30 des Weingesetzes angeordneten Strafen schriftlich anzuzeigen ist. Die Anzeige hat anher zu erfolgen und wird hierfür die Eintragung in Listen gestattet, die auf diesseitigem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — aufgelegt sind.

Für die neue Ernte ist die Anzeige vor Beginn des Zuckerns zu erstatten; für Wein früherer Jahrgänge ist jeder einzelne Fall des Zuckerns spätestens 1 Woche zuvor anzuzeigen.

Wer Wein gewerbmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, die Herstellung von Haustrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anher anzuzeigen. Auch hierfür wird die Eintragung in die auf diesseitiger Kanzlei — Zimmer Nr. 2 — bereitliegende Listen gestattet.

Durlach den 22. August 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Die Stadtgemeinde vergibt die

Maurer- und Zimmerarbeit

zum Neubau eines Apparatehauses im städt. Gaswerk im Wege des öffentlichen Ausschreibens.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 9. September, vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 2. September 1912.

Stadtbauamt:
L. Haud.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Sept. d. Jd., jeweils vormittags 9 und nachmittags 2 Uhr beginnend, werde in **Durlach, Zehntstraße 5,** im Auftrag des Kontursverwalters die zur Konturmasse des Kantiniere Frystakki gehörigen Warenvorräte gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

3 1/2 Mille Zigarren, 3 Mille Zigaretten, 25 Flaschen Likör, Rauchtabak, Seife, Waschlappen, Handtücher, Wische, Lederfett, Schreibmaterialien, Kleider- und Schuhbürsten, Bestecke, Scheren, Socken, Hosenträger, Geldbeutel, Kämmen, 130 kg versch. Stiften, Reißbrettstiften, Taschenspiegel, Bindfaden, Tabakspfeifen, Badehosen, Schnäpfe, Ansichtskarten, 230 Paar weiße Handschuhe, Bänder und Fäden, Packpapier, 60 Besenstiele, blaue Schürzen, und sonst Verschiedenes.

Ferner Militärartikel als:

19 Dsd. Halsbinden, Fußlappen, Schwämme, Zahnbürsten, Bartbinden, Puschläcke, Feldbestecke, Klopfspeitschen, Polierklüffel und Rinnetten, Hängeschlüssel, Sporen, 130 Striegel, 31 Dsd. Stiefel-eisen, Schuhnägel, Brustbeutel, 186 Dufreiniger, verschied. Putzartikel, Reservistenstöcke, Nationale, Koppel- und Helmbeschläge, Chargen- und Nummerknöpfe, Wandverhalstern, Halfterketten, 26 Schießvorschriften, 128 Delfkännchen u. s. w.

Die Militärartikel kommen am zweiten Tage zum Ausgebot. Durlach den 30. August 1912.

Laier, Gerichtsvollzieher.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten **Grienerstraße 1.**

Mittnertstr. 15 ist in ruhigem Hause (Villa) eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche, Veranda, Keller, Speicher, Garten und Vorgarten auf 1. Okt. zu vermieten.

Wegen Verlegung ist auf Oktober bei Sodawasserfabrikant Scheu, **Lammstraße 211,** eine schöne 3-Zimmerwohnung mit sehr geräumiger Manjarde und sonstig. reichlichem Zubehör preiswert zu vermieten.

A u c.

Manjardenwohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten

Waldhornstraße 39.

Dieselbst ist ein zöhmiger Zuber zu verkaufen.

Freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten

Auc. Gartenstraße 1

Wohnung von 1 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

2 bis 3 anständige Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Hauptstraße 13.**

2 Herren können Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Am Turmberg ist ein schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Achtung.

Kaufe fortwährend **getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Betten, Möbel** aller Art. Zahle beste Preise.

Blech, Hauptstraße 42.

Verschiedene ovale **Lagerfässer**, von 600—2000 Ltr., gut im Stand, sowie eingeschlagene **Zwetschgen** zum Brennen zu verkaufen.

Barth zum Thomashof.



Verschiedene **Mostfässer**, gut erhalten, zu verkaufen **Weingartenstr. 25.**

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich auf 1. Oktober ein braves, fleißiges **Mädchen**, das einfach bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht.

Frau Oberbauinspektor **Abelc,** Auerstraße 11 II.

Grosse Schildkröte

abhanden gekommen. Wiederbringer gute Belohnung. **Sophienstr. 11.**

Im Krautschneiden

empfiehlt sich **Frau Reichert,** Adlerstraße 13, part.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte unvergeßliche Mutter

Rosa Böber

geb. Wiedmann nach langem schwerem Leiden heute vormittag sanft entschlafen ist

Um stille Teilnahme bittet:

Der trauernde Gatte

nebst Kindern

Durlach, 2. Sept. 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Tanz-Unterricht.



Beginn desselben Mitte September.

Damen und Herren, die gesonnen sind, an demselben teilzunehmen, werden gebeten, sich im „Amalienbad“ oder meiner Wohnung Kiliansfeldstraße 9 schriftlich oder mündlich anzumelden.

Hochachtungsvoll

Karl Goldschmidt,
Tanzlehrer.

Alte Residenz.



Morgen Dienstag wird

geschlachtet.

Hermann Schenkel.

Gebrauchte Fässer

von 100—600 Liter hat zu verkaufen

G. Schweigert,
Weinhandlung

Garten beim alten Friedhof zu verpachten evtl. zu verkaufen.
Ettlingerstr. 55.

„NUSSIN“

sicherstes Radikalmittel

gegen Kopfschmerzen



in Flaschen à 30 u. 50 Pfg.
Central-Drogerie Paul Vogel,
Hauptstrasse 74.

Halberstädter Würstchen

à Paar 10 u. 20 S

empfiehlt

Otto Schenck

Hauptstraße 86.

Kinderliegwagen

gut erhalten, zu verkaufen

Moltkestr. 8, 4. St.

Statt besonderer Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein treubeforgter Gatte, unser Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

herr Josef Kleiber,

Schlosser,

heute Sonntag 1/2 12 Uhr nach langem mit Geduld ertragenen Leiden im Alter von 56 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach den 1. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Kiliansfeldstraße 5.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Durlach.

Dienstag den 3. September, abends 1/2 9 Uhr, im Vereinslokal:



Generalversammlung.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Nähschule für Weissnäherei

Rosa Uhlenburg

Weingarterstrasse 25.

Eintritt am 1. und 16. des Monats.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrante, Blutarmer usw., essen, um zu gesunden, das echte Kasseler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Dekar Sorenflo, Durlach.

Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung.

Meiner geehrten Kundschaft erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigem unter

№ 169

an das Fernsprechnetz angeschlossen wurde.

Hochachtungsvoll

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Trockenes Anfeuerholz,

prima Qualität, verkauft billigst

Johann Semmler, Zimmermeister,

Ettlingerstraße 11.

Wein-Empfehlung.

Bei Bedarf zu den bevorstehenden Kirchweihen halte ich mein Lager in



Weiss- u. Rotweinen

bestens empfohlen.

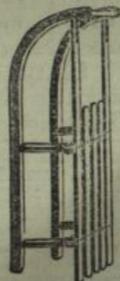
Gg. Fr. Schweigert, Weinhandlung.

Flammers

Trinken
neue Packung
10 Pfg.

10 Pfg.

werden nicht wegen der wertvollen Beisente allzu gefürcht. Die untrübtroffene, unbeschädigte Güte ist es, welche der Gesundheit imponiert und die zu häufigem Gebrauch veranlaßt. Die Qualität in erster Linie bringt den Stilleschaf.



Geschenk Nr. 39

Gicht-

Stein- u. Nierenleidende finden durch eine Gastrinktur mit Altdonnerser Mark-Sprudel Starkquelle rasch Linderung u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst die harnsauren Salze, durchwirkt wohltuend den ganzen Körper, entlastet Nieren u. Blase u. fördert den Stoffwechsel in normaler Weise. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei Aug. Peter, Adler-Drogerie.

3-4-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Spitalstraße 2.

Boransichtliche Bitterung am 3. Sept. keine wesentliche Aenderung.